



**DIE LINKE.**  
I M B U N D E S T A G

Wahlkreisbüro Dr. Axel Troost, Markt 6, 04552 Borna

EDEKA AG  
Der Vorstandsvorsitzende  
Markus Mosa

22291 Hamburg

- PER MAIL -

Wahlkreisbüro  
Dr. Axel Troost

Markt 6  
04552 Borna

Telefon 03433 / 26 01 22  
Telefax 03433 / 90 08 82

axel.troost.wk@bundestag.de  
www.axel-troost.de

Mitarbeiter

Thomas Dudzak  
René Jalaß

**"Wir stellen uns jeder Kritik" - Aber der LINKEN-Abgeordnete muss draußen bleiben!**

Borna, den 27. August 2013

Sehr geehrter Herr Mosa,

im Dezember 2012 erreichte mich in Berlin Ihr Schreiben mit der Überschrift "Herausforderungen für den genossenschaftlich strukturierten EDEKA-Verbund". In diesem Brief erläutern Sie die Entwicklung des EDEKA-Verbundes und seine wirtschaftliche Position in Deutschland. Außerdem führen Sie an, dass Sie trotz aller Erfolge "jeden Tag erneut" nicht nur bei Ihren Kunden "kämpfen müssen" - sondern stets und ständig darauf bedacht sind, wettbewerbsfähig zu bleiben und dass die Belange ihrer "4.500 selbständigen Lebensmitteleinzelhändler in der EDEKA-Genossenschaft, der 12.000 Märkte und der über 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" gehört werden sollen.

Ganz besonders in meinem Wahlkreis, dem Landkreis Leipziger Land, aber auch in dem angrenzenden Landkreis Nordsachsen habe ich die Belange der EDEKA-MitarbeiterInnen gehört. Konkret geht es dabei um die EDEKA-Lager in Borna und Hof, welche zu Gunsten eines neuen Lagers in Berbersdorf aufgegeben werden sollen. Nach Bekanntwerden dieses Vorhabens bildete sich ein Aktionsbündnis, an dem neben den BetriebsrätInnen und der Gewerkschaft ver.di auch regionale PolitikerInnen teilnahmen. Auch ich war und bin Teil dieses Aktionsbündnisses. Als Bundestagsabgeordneter mit meinem Büro in Borna habe ich gleichfalls einen sehr direkten Bezug zu den lokalen EDEKA-Beschäftigten. In enger Absprache mit meinen LandtagskollegInnen Heike Werner und Enrico Stange und der Oberbürgermeisterin der Stadt Borna, Simone Luedtke, habe ich mit VertreterInnen der SPD und den Grünen sowie der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, der Betriebsräte und der Kommunalpolitik nach sozial verträglichen Lösungen für alle Betroffenen MitarbeiterInnen gesucht.

Die hiesige EDEKA-Geschäftsführung hat uns diese Suche nicht unbedingt erleichtert. Wir reden immerhin von über 500 Arbeitsplätzen, die in unserer Region betroffen sind. In Berbersdorf sollen zukünftig nur knapp 300 dieser Arbeitsplätze erhalten bleiben.

In Ihrem Schreiben heißt es weiter: "Wir haben in der Vergangenheit vielleicht zu wenig das Gespräch mit Ihnen gesucht und uns nur auf den schwierigen Alltag konzentriert. Andere haben mit Ihnen über uns geredet. Das wollen wir ändern. Deshalb werden wir sie in Zukunft regelmäßig informieren und auch zu einem Dialog einladen."

Und weiter: "Wir stellen uns jeder Kritik."

In Absprache mit Herrn Wolfgang Tiefensee (wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag und Bundesminister a.D.) und seiner Landtagskollegin, Frau Petra Köpping, wollte ich gern in dem nun terminierten Gespräch mit der "EDEKA-Handelsgesellschaft Nordbayern-Sachsen-Thüringen mbH" mit den für das o.g. Vorhaben Verantwortlichen ins Gespräch kommen. Unsere Bemühungen im Aktionsbündnis sah ich damit als ein ganzes Stück erfolgreich an.

Dr. Axel Troost, MdB  
Finanzpolitischer Sprecher  
der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag

Vor einigen Tagen erreichte mich dann die Nachricht, dass seitens der EDEKA das Gesprächsangebot ausschließlich an Herrn Tiefensee gerichtet und eine "einseitige Erweiterung" des Gesprächskreises nicht angedacht sei. Bis heute und damit bis zum Tag des terminierten Gesprächs, war es nicht möglich, diese Ausladung rückgängig zu machen.

Für mich, meine KollegInnen und meine MitarbeiterInnen ist diese Absage eine bodenlose Frechheit. Es stellt sich nicht die Frage, inwiefern der Regionalgesellschaft hier ein Lapsus unterlaufen ist und mit Sicherheit ist auch den dort Verantwortlichen Ihr Schreiben vom Dezember bekannt. Insofern kann ich derzeit keine rationale Begründung für dieses Vorgehen finden.

Ich fasse Ihr Schreiben vom Dezember so auf, dass ich als Gesprächspartner gemeint bin. Schließlich ist es an mich adressiert. In der geschilderten Problematik und auch sonst verstehe ich mein Bornaer Wahlkreisbüro nicht als Vorzimmer zur SPD.

In Gesprächen mit EDEKA-Beschäftigten, bei Besuchen der Streiks und nicht zuletzt während der Arbeit im Aktionsbündnis kamen bis heute ungeklärte Fragen auf, die ich ganz gern im Gespräch erörtert hätte.

Wie trägt die EDEKA ihrer regionalen Verantwortung gegenüber ihren Beschäftigten Rechnung?

Welche Nachnutzungskonzepte bestehen für die Standorte Borna und Hof? Bleibt bspw. in Borna im Stadtgebiet Leerstand zurück, der sich gar zur Ruine entwickeln kann?

Welche Konzepte sieht die EDEKA in Bezug auf die 200 wegfallenden Arbeitsplätze vor?

Was passiert mit den MitarbeiterInnen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht an den Standort Berbersdorf wechseln oder zumindest pendeln können?

Bestehen Sozialpläne und wie sehen diese aus?

Wie sehen die Beschäftigungsbedingungen am Standort Berbersdorf aus?

Bleiben die bisherigen Arbeitsverträge bestehen oder werden neue Arbeitsverträge geschlossen?

Welche Tarifvertragsbindung liegt dann noch vor und wird die betriebsrätliche Vertretung der Beschäftigten auch in Zukunft gesichert sein?

Diese und weitere Fragen hätte ich sehr gern im gemeinsamen Gespräch erörtert. Leider sah sich die hiesige Regionalgesellschaft nicht in der Lage, den in Ihrem Schreiben formulierten Wunsch umzusetzen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Das bedauere ich sehr.

Mit Blick auf die Betroffenen, die um ihre Arbeitsplätze fürchten oder die zukünftig Mehrbelastungen auf sich nehmen müssen, stimmt mich dieses Verhalten traurig.

Ich werde dennoch weiter im Aktionsbündnis mitwirken und für die Interessen aller vom Standortwechsel Betroffenen streiten. In ihrem Interesse stehe ich auch zukünftig für wirklich ernst gemeinte Gesprächsangebote zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Axel Troost

Bundestagsabgeordneter

Stellvertretender Vorsitzender der Partei DIE LINKE.



EDEKA Aktiengesellschaft

Herrn  
Dr. Axel Troost, MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

03. Dezember 2012

### **Herausforderungen für den genossenschaftlich strukturierten EDEKA-Verbund**

Sehr geehrter Herr Dr. Troost,

die Vereinten Nationen haben 2012 als das weltweite Jahr der Genossenschaften proklamiert. Auch der Deutsche Bundestag hat sich in Anfragen und Debatten mit dieser seit 1867 zuerst in Preußen und später in ganz Deutschland (seit 1889) erfolgreichen Rechtsform beschäftigt. Für viele ist die genossenschaftliche Zusammenarbeit eine Hoffnung für die Zukunft. Die geschichtlichen Erfahrungen berechtigen zu dieser Zuversicht. Die Entwicklung des 1907 gegründeten EDEKA-Verbundes (den Markennamen EDEKA gibt es seit 1911) belegt diese Erwartung:

EDEKA ist heute die größte gewerbliche Genossenschaft in Deutschland. 4.500 selbstständige Lebensmitteleinzelhändler bilden die Basis der genossenschaftlichen EDEKA-Struktur. Als Mitglieder sind sie zugleich Anteilseigner und Kunden ihrer Genossenschaft. Sie haben ihren genossenschaftlichen Verbund zu einer tragenden Säule des Lebensmitteleinzelhandels in Deutschland gemacht.

In Ihrem Wahlkreis treffen Sie an vielen Orten auf einen, vielleicht sogar auf „Ihren“ EDEKA-Kaufmann/-Kauffrau. Wir vertreiben Herstellermarken und Eigenmarken, die immer öfter Qualitäts- und Preismaßstäbe setzen. (Übrigens: Eigenmarken haben wir entwickelt, weil 1912 große Teile der damaligen Lebensmittelindustrie den genossenschaftlichen Großhandlungen die Belieferung verweigert haben. Heute beklagen die Markenartikler den Wettbewerb, der von den Eigenmarken ausgeht.)

Die EDEKA-Kaufleute arbeiten oft bereits in zweiter oder dritter Generation selbstständig in ihrem Unternehmen vor Ort oder sind als Existenzgründer die unternehmerischen Risiken eingegangen. Sie kennen die lokalen Bedürfnisse und bieten ihren Kunden bis zu 50.000 Artikel aus der Region, aus Deutschland und aus aller Welt. (Die sog. Hard-Discounter bieten nur rund 2.000 Artikel im unteren Preissegment an und haben damit ganz andere Kostenstrukturen, bestimmen aber die Preiserwartungen der Verbraucher erheblich mit).

In der EDEKA-Genossenschaft haben sie sich zusammengeschlossen, weil ihnen der genossenschaftliche Verbund die Aufgaben abnimmt, die gemeinsam besser erledigt werden können. Zusammen wird erreicht, was der einzelne Kaufmann alleine nicht schaffen könnte. Der Verbund erfüllt so den Zweck des Genossenschaftsgesetzes, „den Erwerb oder die Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinsamen Geschäftsbetrieb zu fördern“, wie es im § 1 des

Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 lautet. Der satzungsmäßige Auftrag der EDEKA-Genossenschaftssatzung lautet, „wirtschaftlich gesunde, voll existenzfähige Betriebe selbstständiger Unternehmer des mittelständischen Lebensmitteleinzelhandels und verwandter Berufsgruppen zu schaffen, sie zu fördern und zu erhalten.“

Jedes Jahr hilft dieser Verbund rund 100 jungen Frauen und Männern, sich mit einem EDEKA-Markt selbstständig zu machen. Mit 18.000 Auszubildenden ist EDEKA einer der führenden Ausbilder in Deutschland. Im Jahre 2011 erzielte der Verbund zusammengerechnet mit rund 12.000 Märkten und über 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von 45,55 Mrd. € und ist damit die Nummer 1 im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland. Dabei entstehen diese enormen Zahlen nur durch die Addition von vielen selbstständig agierenden Unternehmen. EDEKA ist kein Konzern sondern ein genossenschaftlicher Verbund.

**Trotz dieser Erfolge, um die wir jeden Tag erneut bei unseren Kunden kämpfen müssen, steht die genossenschaftlich organisierte EDEKA-Gruppe vor erheblichen Herausforderungen:**

- Im deutschen Lebensmitteleinzelhandel herrscht Wettbewerb von einer Intensität, die weltweit ihresgleichen sucht. Um ein Bild aus der Politik zu bemühen: Wir haben Dauerkrieg! Jeden Tag werden die Stimmen über den Umsatz neu verteilt. Die Margen sind deshalb außerordentlich knapp. Den deutschen Verbrauchern wird dadurch das europaweit vielfältigste Sortiment zu den günstigsten Preisen angeboten. Der EDEKA-Einzelhandel muss allein aufgrund der Energiewende im Jahr 2013 Mehrkosten gegenüber 2012 in Höhe von über 100 Mio. € jährlich verkraften.
- Die Wettbewerbsfähigkeit auf den Absatzmärkten durch günstige Verbraucherpreise muss durch Effizienz in Beschaffung, Logistik und IT erkämpft werden. Der genossenschaftliche Verbund bietet unseren Händlern Vorteile beim Einkauf. Hohe Abnahmemengen bringen aber auch den Herstellern Kostenvorteile (economies of scale) in Beschaffung, Produktion und Logistik. Natürlich geben sie diese Vorteile nicht gerne über den Handel an die Verbraucher weiter. Sie beklagen die Nachfragemacht des Lebensmitteleinzelhandels und finden damit zunehmend Gehör bei den Kartellbehörden. Dabei haben wir es durch unsere Organisationskraft gerade auch vielen kleinen, regionalen Lebensmittelherstellern überhaupt erst ermöglicht, ihre Produkte regional zu vermarkten! Die tatsächliche Lage des Handels im täglichen Wettbewerb wird häufig ausgeblendet. Sein Angebot günstigster Verbraucherpreise in Europa und die erst dadurch mögliche Konsumentenwohlfahrt werden ignoriert. Harte Einkaufsverhandlungen werden als Machtmissbrauch denunziert. Die niedrigen Margen im Handel werden ausgeblendet. Es wird nicht gefragt, warum beispielsweise Wal-Mart, der größte Lebensmitteleinzelhändler der Welt, sich aus Deutschland zurückgezogen hat: Nämlich weil er zu wenig verdient! Wir als rein deutsche genossenschaftliche Gruppe können und wollen uns nicht ins Ausland zurückziehen. Wir müssen und wollen hier im Lande bestehen. Und erwarten deshalb Rahmenbedingungen, unter denen wir auch bestehen können.
- Wir sind in den letzten Jahren Größenmäßig gewachsen, weil viele vormals selbstständige kleinere Gruppen erkannt haben, dass sie allein mit dem scharfen Wettbewerb nicht mehr fertig werden. Mit dem Hinweis auf angeblich steigende Nachfragemacht wird jedoch dieses

Wachstum durch die gegenwärtige Kartellamtspraxis behindert. Dadurch werden viele Lebensmitteleinzelhändler, die unter dem Dach der Genossenschaft überleben könnten, in Liquidation oder Insolvenz getrieben und Werte vernichtet. Im Effekt werden lieber alte Strukturen auf der Herstellerseite konserviert statt auch dort dynamische Entwicklungen anzustoßen. Dies ist eine überaus einseitige Betrachtungsweise, bei der die Interessen der deutschen Verbraucher offenbar nicht im Vordergrund stehen.

- Dabei regt die Wettbewerbsintensität auf dem deutschen Markt nicht nur die Händler zu täglich besseren und effizienteren Angeboten an, sie könnte auch die Hersteller zu immer neuen Höchstleistungen zugunsten der Verbraucher antreiben und tut dies heute auch schon häufig. Schließlich kann eine Strukturkonservierung angesichts der europäischen Entwicklung und im Zuge der Globalisierung kein gangbarer Weg sein. Wir müssen uns stattdessen gemeinsam den Veränderungen auf der Welt stellen. Auch die Hersteller müssen leistungsfähiger werden, wie wir das mit unseren Eigenmarken vorleben. Hersteller, die das erkannt haben, sind in neue Größenordnungen hineingewachsen, haben Marken geschaffen, die der Verbraucher haben will und die jeder Handel führen muss. Und sie sind über den Inlandsmarkt hinausgewachsen und exportfähig geworden. (Nebenbei: es ist fast wie in der deutschen Automobilindustrie, in der nach der großen Krise im letzten Jahrzehnt die heute weltweit führenden Marken ihre Zulieferer zu Effizienz- und Qualitätssprüngen veranlasst haben. Damals ist zwar auch geklagt worden; heute sind alle stolz auf den Erfolg.)

**Wie Sie sehen, haben wir einigen Gesprächsstoff, den wir gerne mit Ihnen erörtern würden.**

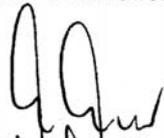
**Wir laden Sie deshalb ein, das Gespräch mit uns zu suchen.**

Planen Sie bitte bei Ihren Wahlkreisrunden auch Gespräche mit den EDEKA-Händlern in Ihrem Wahlkreis ein. Wir senden Ihnen gerne eine Liste der EDEKA-Märkte in Ihrem Wahlkreis zu und koordinieren auch gerne entsprechende Gespräche.

Wir haben in der Vergangenheit vielleicht zu wenig das Gespräch mit Ihnen gesucht und uns nur auf den schwierigen Alltag konzentriert. Andere haben mit Ihnen über uns geredet. Das wollen wir ändern. Deshalb werden wir Sie in Zukunft regelmäßig informieren und auch zu einem Dialog einladen. Wir stellen uns jeder Kritik.

Die Belange der 4.500 selbstständigen Lebensmitteleinzelhändler in der EDEKA-Genossenschaft, der 12.000 Märkte und der über 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten von Ihnen auch gehört werden.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Mosa  
Vorstandsvorsitzender EDEKA AG